

Über Jasna Góra und das Gnadenbild der Muttergottes [1]

Der Jasna Góra ist ein Kalkhügel im westlichen Teil der polnischen Stadt Tschenstochau, auf dem sich unter anderem ein Kloster mit Basilika und mehreren Kapellen. Der Hügel wurde von den Paulinern, den Ordensbrüdern, die aus Ungarn nach Tschenstochau eingewandert sind, nach dem Berg, auf dem ihr Mutterkloster in Buda steht: „Jasna Góra“, zu Deutsch „der Helle Berg“, genannt.

Das Gnadenbild der Muttergottes, der grösste Schatz des Jasna Góra, soll nach einer Überlieferung vom Evangelisten Lukas auf einem Brett des Tisches, an dem die heilige Familie betete und ass, gemalt worden sein. Neueste Forschungen ergaben, dass das Bild ursprünglich eine byzantinische Ikone des Typs *Hodegetria* aus dem 6. - 9. Jh. ist. *Hodegetria* bedeutet „Wegführerin“. Das Gnadenbild erlangte immer mehr Ruhm und das Kloster von Jasna Góra wurde zu einem grossen und beliebten Heiligtum und Wallfahrtsort. Am 14. April 1430 raubten Hussiten die kostbaren Votivgaben in der Kapelle der Muttergottes und rissen das Bild herunter, raubten die Juwelen und zerschnitten das Gesicht der Madonna und warfen das Bild zu Boden, wodurch das Brett der Ikone in drei Teile zerfiel.

Eine Restauration war kaum möglich. Die Farbreste mussten vom Brett entfernt werden und eine neue, möglichst getreue Kopie der ursprünglichen Ikone wurde gemalt. Die Schnitte im Gesicht der Muttergottes wurden zum Gedenken an die barbarische Tat eingraviert.

Im Juli 1655 geriet ganz Polen unter schwedische Herrschaft. Am 18. November 1655 stand die über dreitausend Soldaten zählende Armee des Generals Müller bei den Verteidigungsanlagen des Jasna Góra und forderten die sofortige Übergabe der Festung. Der Prior des Klosters, Augustyn Kordecki, beschloss jedoch, den heiligen Ort zu verteidigen, obwohl er nur 170 Soldaten, 20 Adlige und 70 Ordensbrüder zur Verfügung hatte. Der Kampf dauerte vierzig Tage und endete mit dem Sieg der Ritter Marias. Dass die Soldaten der Festung auf dem Jasna Góra gesiegt hatten, hatte für Polen eine ausserordentlich grosse religiöse und politische Bedeutung. Auf diesen Sieg hin nahm das ganze Land den Kampf auf und siegte. Der dankbare König Jan Kazimierz hat am 1. April 1656 sich selbst und sein Land der Obhut der Muttergottes anvertraut, indem er im Lwower Dom ein Gelübde abgelegt und die Muttergottes zur Patronin und Königin von Polen gewählt hat. Seit diesem Tag regiert die Muttergottes das katholische Polen und der Jasna Góra wurde zum Symbol der nationalen Unabhängigkeit und der religiösen Gefühle der Polen.

Polen wurde dreimal unter Österreich, Preussen und Russland verteilt. 1795 zum dritten Mal und für 120 Jahre. In dieser tragischen Zeit wurde das polnische Volk durch den Jasna Góra zusammengehalten. „Das Bild der Muttergottes von Jasna Góra wurde zum Zeichen des freien Polens.“ Im wieder erstandenen Polen wurde auf dem Jasna Góra Maria erneut zur Königin von Polen gewählt. Schliesslich fielen russische Truppen in Polen ein und Tausende von Polen beteten zu Maria um einen Sieg. Dieser kam am 15. August, am Feiertag Mariä Himmelfahrt. Er wurde als „Wunder an der Weichsel“ bezeichnet und der Vermittlung der Muttergottes zugeschrieben. Im Mai 1936 legten über 20'000 Studenten, darunter auch Karol Wojtyła, ein Gelübde ab und drückten den Wunsch aus, mit Maria ein neues Polen aufzubauen.

Nutzen wir doch den Besuch der Ikone, uns, unsere Familien, unser Land und den Schutz des Lebens ganz der Muttergottes zu übergeben. Haben wir doch genauso Vertrauen in die Fürsprache der allerseligsten Jungfrau Maria wie es die Polen hatten und immer noch haben.

Zum Bild der Muttergottes und dessen Kopie

Das Gnadenbild der Muttergottes ist der grösste Schatz des Jasna Góra. Dank diesem Bild ist der Jasna Góra einer der grössten Marienwallfahrtsorte in Polen, auch wenn auf diesem Hügel keine Offenbarungen stattgefunden haben. Was die Pilger dorthin zieht, ist die Kraft und das Geheimnis, welche das Gnadenbild darstellt. Die Ikone stellt Maria als Vermittlerin jeglicher Gnade und Mutter jedes Menschen dar. Bei dem Bild der Muttergottes oder durch das Gebet zur ihr, fanden und finden immer noch viele und erstaunliche Wunder statt. Dies zog schon vor vielen Jahrhunderten Pilger aus ganz Europa nach Tschenstochau. Dieser Pilgerstrom ist heute noch sehr gross. [1]

Die Kopie bestimmt für die Pilgerfahrt „Von Ozean zu Ozean“ wurde in Polen gemacht, berührte das Original und wurde durch den Erzbischof Stanislaw Nowak, dem Metropoliten von Tschenstochau, gesegnet. Sie hat dieselbe Grösse wie das Original und wurde auf einem massiven geschnitzten Lindenholz-Brett gemalt. Sie wurde nach der traditionellen Methode mit Ei-Tempera und natürlichen Farben sowie mit 23 Karat Blattgold hergestellt. Sie wurde ausserdem mit für anerkannte orthodoxe Ikonen nötigen Elementen ergänzt, welche während der historischen Restaurierung und Neubemalung verschwunden waren. Das sind: ein Kreuz im Heiligenschein von Christus – gemacht aus Weissgold auf Gelbgold, – ändern einer der weissen Lilien auf dem rechten Arm zu einen Stern – es sollten drei Sterne sein, auf dem Arm und der Stirn, welche besagen, dass Maria Jungfrau ist vor, währen und nach der Geburt Christi. Das Jesuskind ist der dritte Stern. – und die alten orthodoxen Inschriften auf dem Hintergrund, welche angeben wer auf der Ikone porträtiert ist. Eine besonderes Merkmal dieser Kopie sind die Tränen auf der linken Wange Unserer Frau. [2]

Quellen

- [1] Pach J., Robak W., Tomzinski J.; *Jasna Góra, Sanktuarium der Muttergottes*; II. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, 2001; Verlag des Paulinerordens, Jasna Góra – Tschenstochau
- [2] Kowalewska, Lech und Ewa; *From Ocean to Ocean – Frequently Asked Questions*; <http://www.fromoceanoocean.org/faq> (9.7.2012)